

„Unkonventionelle“ Ideen für die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

■ Familienwände gestalten

Die Erstellung von Familienwänden sind ein gutes Mittel, die Vielfalt von Familienkulturen darzustellen. Sie ermöglichen Familien sich in der Einrichtung wiederzufinden, ohne Stereotypisierungen zu begegnen. Die ganze Familie nimmt aktiv an der gemeinsamen Gestaltung teil und die pädagogischen Fachkräfte erhalten wichtige Informationen über Interessen und Lebenswelten der Familien.¹

■ Aktionstage zur Gestaltung der Außenflächen oder Putz- und Maltage

Die Eltern und Familien zu einem Aktionstag in die Einrichtung einladen und somit einen Raum für gemeinsame Kreativität und informellen Austausch schaffen.²

■ Bücherparties veranstalten

Bücher werden ausgetauscht und sich gegenseitig empfohlen. Es bietet sich in diesem Rahmen an, Eltern Informationen zu geben, welche Bücher für welches Alter geeignet sind und welche Themen Kinder interessieren. Eine solche Party kann mit Bilderbuchkino oder Kamishibai kombiniert werden.³

■ Ein Kamishibai gestalten

Das Kamishibai ist ein japanisches Papiertheater, bei dem auf Plakaten das Buch wie in einem Theater vorgestellt wird. Eltern werden zu der Vorstellung eingeladen und erleben, wie die Kinder in die Welt von Büchern eintauchen.⁴

■ Familienzusammenarbeit nach dem Kieler Modell

Im sogenannten „Kieler Modell“ werden Eltern aktiv, indem sie nicht nur als Lesepaten auftreten, sondern auch Hörbücher gestalten, Bücherregale bauen und einrichten und mit den Kindern mehrsprachige Rätsel und Geschichten erfinden. Familien werden an Literalität herangeführt und motiviert, ihre Kinder auf dem Weg in die Schriftsprache zu begleiten und auch die Schriftsprache ihrer Herkunftssprache zu erkunden.⁵

¹ Kühn, S. (10.2014): Zusammenarbeit mit Familien mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren unter Berücksichtigung kultureller Diversität. S.17

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Näger, S. (2013): Kamishibai – erzählendes Papiertheaterspiel. Kindergarten heute, 5, 44-45

⁵ Apeltauer, E. (2007): Das Kieler Modell: Sprachliche Frühförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. In Ahrenholz, Bernt (Hrsg.) (2007): Deutsch als Zweitsprache – Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. (S. 5-27) Freiburg: Fillibach